

## WIE WIRD MAN 8. DAN?

Jeder, der mit einem Kampfsport beginnt, möchte schnell die „Dan-Leiter“ erklimmen. Gerade in jungen Jahren orientiert man sich an den „Meistern“ – doch der Weg dorthin erfordert vor allem Geduld, Bescheidenheit und Ausdauer.

Rudi Schneider ist diesen Weg konsequent gegangen. Mit 16 Jahren begann er mit Aikido und studierte in den folgenden Jahren intensiv bei renommierten Lehrern wie Gerd Walter, Heinz Patt und Winfried Wagner sowie bei bedeutenden japanischen Meistern wie Asai, Tamura und Yamaguchi. Er besuchte über 200 Lehrgänge, investierte viel Zeit und eigene Mittel und analysierte Bewegungen, die damals oft nur gezeigt, aber kaum erklärt wurden.

Seine Erfahrungen setzte er früh in die Praxis um: 1988 gründete er gemeinsam mit Lothar Lauber den Aikido-Verein Forchheim e. V., den er bis heute als Vorstand und Trainingsleiter prägt. Auch im Fachverband für Aikido in Bayern (FAB) war er über viele Jahre in der Trainerausbildung tätig und setzte sich intensiv mit unterschiedlichen Stilrichtungen auseinander. Diese Vielfalt führte ihn zurück zu den grundlegenden Prinzipien des Aikido – unabhängig von äußeren Formen.

Um seinen Schülern weitere Perspektiven zu eröffnen, schloss er sich dem Bundesverband der Aikido-Lehrer an, wo er seit 2000 auch auf Landes- und Bundesebene Verantwortung übernimmt.

Sein Weg ist bis heute nicht abgeschlossen: Auch mit 65 Jahren bildet sich Rudi Schneider kontinuierlich weiter, etwa bei internationalen Lehrgängen, und gibt seine Erkenntnisse in Seminaren weiter. Im Forchheimer Dojo hat er nahezu 100 Dan-Prüfungen begleitet und zahlreiche Schüler hervorgebracht, die heute selbst als Lehrer tätig sind.

Am 24. April 2026 wurde Rudi Schneider vom Bundeslehrerkomitee des BDAL zum 8. Dan graduiert. Diese Auszeichnung würdigt nicht nur seine jahrzehntelange Arbeit, sondern steht zugleich für die hohe Qualität des Dojos und seiner Schüler.

*Pressesprecherin vom Aikido-Verein Forchheim: ©Hélène Maréchal*